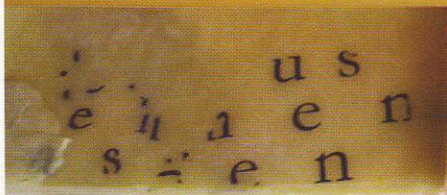




IM VORBEIGEHEN (11)

Gert Hasenhütl
WACHSTHUM
 SS 2006



KATHOLISCH
 THEOLOGISCHE
 PRIVAT
 UNIVERSITÄT

Kunst an der KTU Linz

Institut für
Kunstwissenschaft
und Philosophie

Kuratorinnen

Monika Leisch-Kiesl
Johanna Schwanberg

Kath.-Theol. Privatuniversität Linz
A-4020 Linz, Bethlehemstraße 20
Telefon: 0732/78 42 93 - 4190
Mail: ikp-kunstwissenschaft@ktu-linz.ac.at
<http://www.ktu-linz.ac.at/ikp>

Mo–Fr, 8 bis 17 Uhr geöffnet

Eintritt frei

Um die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Ausdrucksweisen von Gegenwartskunst geht es bei dem Projekt *Im Vorbeigehen*, das seit dem Jahr 2000 an der KTU läuft. Pro Semester steht das Haus jeweils einem/einer Künstler/in zur Präsentation seiner/ihrer Arbeiten zur Verfügung. Dabei wird auf die Vielfalt der künstlerischen Ansätze sowie auf Formen der Vermittlung Wert gelegt.

Bisher zu sehen waren Hemdkleid-Objekte von Andrea Pesendorfer, Ölbilder von Lorenz Estermann, Installationen von Reinhold Rebhandl, Druckserien von Gerhard Brandl, Fotoarbeiten von Markus Bless, Keramikobjekte von Tanja Estermann und Textilinstallationen von Monika Pichler. Nicht nur medial, auch inhaltlich divergieren die Positionen. So thematisierte Isa Rosenberger ihren Blick als „Künstler-Touristin“ im Sarajevo der Nachkriegszeit, Johannes Deutsch sprach die anthropologische Dimension digitaler Medialität an, während es in Maja Vukojes Arbeiten um die Positionierung des Subjekts in der Gegenwart ging.

Im SS 06 spürt Gert Hasenhütl in einer künstlerischen Recherche den kulturgeschichtlichen Verwendungsmöglichkeiten des Wachsgebrauchs nach. Er spannt dabei einen Bogen von Sichtobjekten hinter Glas, die vom Betrachter „lediglich“ visuell wahrgenommen werden können, bis zu einem Gebrauchsgegenstand in Form eines Wachstisches, der eine sinnlich-haptische Begegnung mit dem Material ermöglicht. Hasenhütl hat sich auf alltägliche Orte an der KTU konzentriert, die zur unmittelbaren Auseinandersetzung mit seinen Wachsobjekten aufordern. So bespielt er den Schaukasten im Eingangsbereich mit Moulagen von Büchern und bedruckten Wachstafeln, auf denen emblematische Darstellungen aus der symbolischen Alchimie zu sehen sind. Im Zentrum der mehrteiligen Wachsobjekte-Installation befindet sich ein Halbr relief, das inhaltlich auf einer Genesissszene aufbaut. Die vertikale Wachstafel-Präsentation korrespondiert mit einem Tischobjekt in der Bibliothek, das zur Präsentation von Neuerwerbungen zur Verfügung steht, zugleich aber durch den spezifischen Geruch die Atmosphäre in der Bibliothek während eines Semesters prägt.

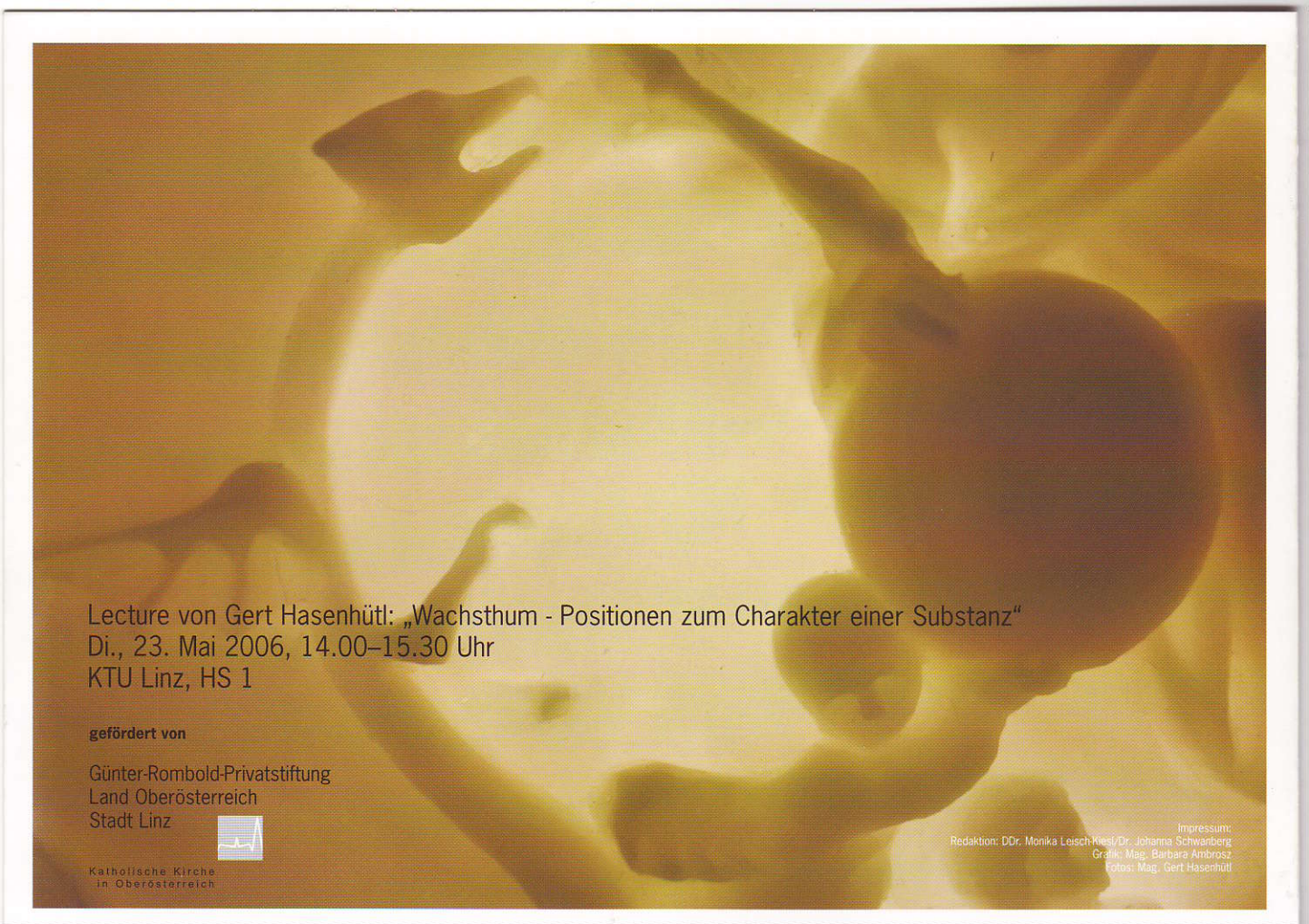
„Die praktische Beschäftigung mit dem Material Wachs brachte mich auf das Thema des Abdruckes und des Buches. Abdrücke – sowohl gedachte als auch reale – sind substanziell mit Wachs verbunden. Ich erzeugte Moulagen in Form und Gegenform aus dieser klebrigen Substanz – es entstand ein anthropologischer Speicher, der zur Melancholie anregen kann. Ein Buch aus Wachs stellt die oft mit ‚Körperlichkeit‘ zusammenhängende Vorstellung des Wachses in Frage: Das Versiegeln von Zeichen in das Wachs diente mir als fundamentale Abgrenzung und Möglichkeit, den Stoff neu zu besetzen.

Die kulturgeschichtlichen Verwendungen von Opfergaben, Siegeln, Schreibtafeln, Kerzen oder Wachsbildern helfen meine Objekte zu verstehen. Im Gebrauchswert des Wachstisches verwandelt sich die Sphäre des Sagbaren in jene des Wahrnehmbaren und unmittelbar einfachen Stoffes.“ (Gert Hasenhütl)



Biografie, Ausstellungen (Auswahl)

- | | |
|-----------|--|
| 1972 | in Weiz geboren, lebt und arbeitet in Wien |
| 1994–2000 | Designstudium an der Universität für angewandte Kunst, Wien |
| 1995–2000 | arbeitet nebenberuflich im Pathologisch-anatomischen Museum, Wien |
| | Dialogführungen im Museum zur Architektur-, Psychiatrie- und Sammlungsgeschichte |
| 1997 | Teilnahme an den neoistischen Festwochen in der Kunsthalle Exnergasse, Wien |
| 2000 | Mitarbeit an der Publikation von Alfred Stohl,
„Der Narrenturm oder Die dunkle Seite der Wissenschaft“
permanente Installation: „Hermetische Kammer“ im Narrenturm (PABM), Wien |
| 2001 | Arbeitsstipendium des bm:bwk für
„Wachstum – Positionen zum Charakter einer Substanz“ |
| Seit 2001 | erstellt kulturwissenschaftliche Recherchen für die EOOS-Design GmbH |
| 2003/04 | Einzelausstellung „Wachstum“ im Josephinum,
dem Institut für Geschichte der Medizin, Wien |
| 2004 | Mitarbeit an der „daedalus“-Ausstellung von Gerhard Fischer
„Anton Webern, Bergpredigt“ im Wiener Stadt- und Landesarchiv,
beteiligt sich mit einer Arbeit über Franz Kafka/Dora Diamant |
| Seit 2004 | arbeitet an einer Dissertation über „Dinglichkeit und Schriftlichkeit“ |



Lecture von Gert Hasenhütl: „Wachsthum - Positionen zum Charakter einer Substanz“
Di., 23. Mai 2006, 14.00–15.30 Uhr
KTU Linz, HS 1

gefördert von

Günter-Rombold-Privatstiftung
Land Oberösterreich
Stadt Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:
Redaktion: DDr. Monika Leisch-Kiesl/Dr. Johanna Schwanberg
Grafik: Mag. Barbara Ambrosz
Fotos: Mag. Gert Hasenhütl